

thun, schaffen gethan werden in keyne wiße heimlich oder offinbar alle geverde und argelist getruwelich ußgescheiden. [2]^c) Auch sollen und wollen wir vorgeanten parthien unsere igliche der andern und den iren spise und rad uß iren landen, steten und gebieten folgen laßen und gonnen und gestaden, daz unser iglichs manne, burgmanne, undertanen 5 und gebure, die dise eynung mit uns halten, in der andern parthien landen und gebieten keuffen und verkeuffen, triben, tragen und sich bespisen mogen mit allem rate ane unser iglichs und alle unsere amptlude widdersprache und hinderniße an geverde, doch also daz dieselben unsern dheynes fienden zufuren. Und gereden und globen daz in guten truwen stede, veste und unverbrochlich zu halten. Des zu urkunde.

10

229.

1412 Jan. 22.

Hdschr.: Or. Perg. Ratsarchiv Dresden. Das S. an Pergamentstr.

Heinrich Karas zu Wachtnitz (Wakenicz) bekennt, daß er bei Landgraf Friedrich dem Jüngern in Ungnade gefallen, jetzt jedoch auf seine und seiner Freunde Bitte wieder 15 zu Gnade gekommen, auch ihm der Verkauf seines Erbe Nickern (Nigker) an Hans von Reynsberg erlaubt worden sei, und gelobt dem Landgrafen, seinen Erben und zu seiner Hand dem Hofmeister Thile von Sebech und dem Hans von Polenczk, nichts wider den Landgrafen und seine Lande und Leute zu tun, sondern sich an Recht genügen zu lassen, auch keine Eingriffe in den Frieden im Lande und auf den Straßen zu tun, bei Verletzung 20 des Gelöbnisses aber auf Mahnung sofort in den Hof des Landgrafen zu reiten und dort zu bleiben, bis Wandel geschehen ist. Gegeben — virczen hundert iar darnach yn dem czwelfften iare am fritage nach Agnetis.

230.

1412 Jan. 23 (22).

25 Hdschr.: Zwei Orr. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5580 (A) und 5579 (B). Das S. an Pergamentstr.

Caspar von Jeßenicz tut den Land- und Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Friedrich dem Jüngern, deren Feind er gewesen, nach Beendigung der Fehde eine rechte Urfehde und verspricht, ihr Feind nicht mehr zu werden, außer um seines rechten Erbherrn willen, unter dem er sitzt und wohnhaft ist, sich keinen andern Herrn zu kiesen 30 und nach erfolgter Sühne zwischen seinem Erbherrn und den Fürsten die Fehde sofort zu beendigen. Bei Streitigkeiten mit ihren Untertanen sollen sie ihm des Rechten helfen lassen durch ihre Amtleute, in deren Pflege diese sitzen. Auch sal unde wil ich durch des königes vön Behemen willen ir vihend nymmermêr werden. — Gegeben — vierczen hundert unde dôrnoch yn deme czwelfften iare an^a) deme sunnabinde nest vor Pauli conversionis^a).

35

228. c) Vgl. No. 169 § 9.

230. a) an — conversionis A. am fritage sente Vincencius tage B.